

Ausschreibung.

Die Ausführung Entwurfsarbeiten, sowie der Bau- und Beschaffungsarbeiten, sowie der Gasbeleuchtungsanlage für den **Neubau des Krankenhauses** sollen an leistungsfähige Unternehmer in 2 Losen vergeben werden.

Zuschreibungen, Kostensätze und Bedingungen liegen im Stadtbauamt wochentags von 11-1 Uhr und von 4-6 Uhr zur Einsicht aus.

Die Bedingungen und Abschriften der Kostensätze können zum Preise von 400 Mark zu 1. und 200 Mark zu 2. solange der Vorrat reicht, vom Stadtbauamt bezogen werden.

Die Angebote für deren Ausführung nichts vergütet wird, sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, unter Beifügung von Zeichnungen und Abbildungen vor- und besiegelt bis zum **Donnerstag den 25. Febr. d. J., vormittags 11 Uhr,**

an das Stadtbauamt einzureichen, woselbst zu dieser Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber beim deren Bevollmächtigten erfolgen wird.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. Die Bedingungen sind durch persönliche Unterzeichnung anzuerkennen. Verspätet eingereichte und ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt.

Die Auswahl unter den Bewerbern oder die Abmahnung sämtlicher Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Merseburg, den 12. Februar 1909.
Die Bauverwaltung

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 16. v. Mts. bringe ich zur Kenntnis, daß die Jagdrechtgeber-Verordnungen, nach der Jagdrechtgeber-Verordnung, die die Verteilung der Jagdrechte für den Zeitraum vom 1. Juni 1905 bis Ende Mai 1908 und zwar für die Feldgrundstücke in dem größten, nach Schöps zu gelegenen Meierei nach 94 Hg. pro Aar und für die Grundstücke in dem kleinen nach Kößlitz und Vennig zu liegenden Meierei nach 44 Hg. pro Aar von heute ab erfolgt.

Die Grundstückeigentümer werden hierdurch aufgefordert, die auf sie entfallenden Beiträge in den **Berichtungsstunden von 8 bis 12 Uhr in der Stadt-Hammereistraße** innerhalb 14 Tagen in Empfang zu nehmen. Nach Ablauf dieser Frist werden die nicht erbotenen Gelder den Empfänger auf ihre Kosten zugewandt.

Merseburg, den 15. Februar 1909.
Der Jagdrechtgeber.

Zwangsvorstellung.

Freitag den 19. Februar cr., vormittags 10 Uhr,

versteigere ich in Merseburg, Waagnerstr. 11, 1 Kreuzschlagmühle, 80 Zlr. Malzkeime, 110 Zlr. Melasse, 2 Fass fl. Melasse, 140 Zentner Hafersäulen, 120 sack Rüben- und Bohnenstroh, 120 Zentner Radisckappen, 1 Kakaoschalen, Fenchelsiroh, 1 Mischschnecke, 2 Treibgurte, 1 eisern. Kessel, Futterkalk und Viehsalz. Die Versteigerung findet bestimmt **hiesig.** Merseburg, den 10. Februar 1909.
Grosse, Gerichtsvollzieher.

Freundliche Souterrainwohnung.

bestehend aus großer Wohnstube, 2 Kammer und Keller, per sofort oder 1. April an anfängliche bessere Leute mit möglichst kleiner Familie zu vermieten.
Gerichtsrain 2.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Küche, nebst Zubehör, fortzugsfähig sofort zu vermieten.
Unteraltenu a. 6. 1 Tr. vorn.

Wohnungs-Gesuch.
Anfängliche ältere Leute (1 Kind) von auswärts suchen zum 1. April d. J. kleine Wohnung von Stube, Kammer und Küche nebst Kofen-reisp. Schweinefalk. Breite-straße, Bornort oder Sigturstraße bevorzugt. Offerten unter **K E** an die Exped. d. Bl.

Freundl. möbl. Zimmer Feilich 11, pt. l.

Ein freundl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Feilich 11, pt. r.

Alle Sorten

Plakate für Kaufleute und Gastwirte

haben vorräthig und fertigt billig an **Buchdrucker Th. Rössner,** Merseburg, Sigmunde.

Nachdem wir **Mk. 2000000 4% Hanauer Stadt-Anleihe,** kündbar bis 1920, übernommen haben, bringen wir diese Anleihe **zum Kurse von 101,90 Proz.** provisionsfrei freihändig zum Verkauf.

Magdeburger Privat-Bank
Zweigniederlassung Merseburg.

Vom 1. März ab bedingungslos im **Weißnähtunterricht**

zu erteilen. Junge Damen, welche geneigt sind an dem Unterricht teilzunehmen, bitte sich, sich gefälligst anmelden zu wollen.
Margarethe Steinbruch
geb. Schäfer,
Rossmarkt 3 II.

Wiesner's Thee
in Paketen von 25 Pfa. aufwärts. Bevorzugte Mischungen à Mk. 2,50 pro Pfund, fein, kräftig, ausgiebig und Mk. 3,50, mild und aromatisch.
C. V. Sinnermann, Burgstraße 15.



Künstliche Zähne, Plomben etc.
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse.
Schmerzloses Zahnziehen. — Mässige Preise.
Willy Muder, Merseburg, Markt 19.
Gegenüber dem Ratskeller.

Zur Frühjahrssaison empfehle:
Rud. Sacks Original-
Stahlpflüge mit **Dampferlaten,** Sant-Engen, Furchenheber, Ackerlöcher, Federstiftlokatoren, a. v. Radbau etc., **Straßenzähmaschinen,** auch **Hallenke,** auf letzte drei 10-15 Hengstes Maßen.
Westfalia-Düngerstreuer, Nilpferd-Jauchepumpen, Cambridge-Walzen, Ringel- und eis. Blattmaschinen, auch **Auma tief- und hochzieh.** mit **Valent Schüttelzug** und **Reinigung,** eis. **Häckselmaschinen** n. Kettenzug zu **Grünfütter.** **Kartoffel-Schneldämpfer** etc. zu bedeutend ermäßigten Preisen. Kataloge gratis. Besichtigte und alle Reparaturen prompt und sachgemäß.

Maschinenfabrik W. Rosch, Merseburg.

Padpapter ununter, verkauft billigt
Th. Rössner, Buchdruckerei Merseburg, Clarabe.

Einfach möbl. Zimmer Schmalestraße 1 zum 1. März zu beziehen

Junger Mann sucht per dato **einfach möbliertes Zimmer** event. mit Pension in der Nähe der Burgstraße zu mieten. Offerten mit Preisangabe unter **"Wölckel"** an die Exped. d. Bl. erb.

Eine freundl. Schlafstube Gutsenerstraße 23, offen

Gottthardsstraße 23 ist ein **Laden mit Ladefläche zu vermieten** und zum 1. April 1909 zu beziehen.

Hermann Pfautsch, 8000 Mk.
zum 1. April auf sichere Hypothek auszuleihen. Gesl. Offerten unter **2400** in der Exped. d. Bl. oder aufzulegen.

Mk. 2400 sofort oder per 1. April auf sichere Hypothek auszuleihen. Gesl. Offerten unter **2400** in der Exped. d. Bl. oder aufzulegen.

Schmiede mit 10 Morgen Acker. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Grundstücks-Berlanf.
In der Glogitzstraße, gelegen ist ein gut erhaltenes Grundstück mit großem Hofraum und Zehnfußst. erweiterungsfähig zu verkaufen. Nähere Auskünfte erteilt **F. M. Kunth,** Kl. Ritterstraße.

2 erstklassige Wiesen von 8 Morgen in Collenbecker und Meißner Acker billig zu verkaufen. Näheres durch **Fried. M. Kunth** in Merseburg.

1 Paar Läuferchweine zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl.
2 Läuferchweine sind zu verkaufen. **Güterstr. 3.**
Gr. Schreibsekretär, Altertum, ist preiswert zu verkaufen **an der Geisel 3 III.**

2 1/2" Leiterwagen billig zu verkaufen. **F. Ködel,** Hallestraße 71.

Rüchdenofen mit blauen und weißen Kacheln, gut erhalten, billig zu verkaufen. **Unteraltenu 6.**
Eine neue Damenmaske, Lederquaste, zu verkaufen **Johannisstr. 5.** Hallestraße 71.

4 elegante Damenmasken zu verkaufen **Bahnstraße 10.** Feilerstraße 11.

Damenmasken zu verkaufen **Roßstr. 4.** part.

2 elegante Damenmasken zu verkaufen **Glogitzstraße 23.** part.

Zu verleihen:
1 Herren- und 1 Damenmaske (Drachen)
1 Herrenmaske (Wickelkind),
1 Damenmaske (Maiblume).
Weitenstraße 7. im Laden.

Eine Damenmaske zu verkaufen **Gallestraße 15.** Sof.

Propänt
mit Brot vermischt radikal Rademachers Goldpreis. Patentamt. gesch. No. 7318
Geruch- u. farblos. Reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert den Haarwuchs, verhindert Zerzug von Parasiten, Weichte für Schalkinder. **Flasche 50 Pfg.**
H. Emanuel, Drogerie, **W. Kieslich,** Drogerie

Frostsalbe und Frostspiritus a 0,50 Mk.
Boroglycerinlanolin a 0,25 u. 0,40 Mk.

von anerkannter Wirksamkeit empfiehlt die **Dom-Apotheke.**

Lähige Haare im Gesicht, an Armen und Füßen, werden beseitigt im **Pharmazie des Raters „Din“.** Dose 1,50 Mk. **Central-Drogerie Rich. Kupper.**

Grossmutter's Hastentee
hat sich außerordentlich bewährt bei **Düsten, Verdauungs- u. Magenleiden** bei **Richard Kupper,** Markt 17, Central-Drogerie.

Grüne Heringe empfiehlt **H. Schröder,** Markttag an Markteller.

Empfehle aller äußert **Braunschweiger Gemüß-Konserver**

Stangen-Spargel 2 Pfd. Dose o. 85 Pf. an.
Schmitz-Spargel 2 Pfd. Dose o. 60 Pf. an.
Schmitz-Bohnen 2 Pfd. Dose o. 29 Pf. an.
Bretsch-Bohnen 2 Pfd. Dose o. 38 Pf. an.
Gemüß-Erbisen 2 Pfd. Dose o. 35 Pf. an.
Gemüß-Gemüse 2 Pfd. Dose o. 55 Pf. an.
Jung. Karotten 2 Pfd. Dose o. 34 Pf. an.
Jung. Mörtel 2 Pfd. Dose o. 34 Pf. an.
Spinat gebadet 2 Pfd. Dose o. 50 Pf. an.
Tomaten Purée 1 Pfd. Dose o. 50 Pf. an.
Kerner:
Bosenkohl, Blumenkohl, Steinpilze, Pfifferlinge, u. Champignons zu billigen Preisen.
Meine Konserver sind in Qualität und kräftiger **Südung** unübertroffen, daher sehr verlässlich im Gebrauche.

Paul Näther Nohlf., Markt 9. **Trichbon 343.**

Mein Lager in Konservern ist von den billigsten bis zu den allerfeinsten Qualitäten sehr reichhaltig sortiert.

Bitte verlangen Sie Preisliste.

Geräucherter hausgeschlachte Knackwurst, Leberwurst, Rotwurst, Schwartenwurst, Schinken, Sped, Salztrochen etc.

Pflaumen a Pfd. 15 Pfg. Apfelsinen billig, Heidelbeeren billig, Preiselbeeren billig.

Senf- u. Pfeffergurken billig. **Frische Landeier,**

Gute mehrlieche Speisekartoffeln im ganzen und einzelnen.

Zigarren. Hamburger und Bremer etc. in großer Auswahl.

Nordhäuser, Spirituosen empfiehlt **Friedrich Rödel,** Fernsprecher 205.

Grosse Ein stänge hervorragend schöner

Damen-Kleiderstoffe

für Frühjahr und Sommer 1909.

Besondere Neuheiten für die Konfirmation in schwarz und farbig:

<p>Gelegenheits-Angebot I Konfirmanden-Kleid aus reinwollenem Diagonal und Cheviot in schwarz und farbig Kleid 6 Meter 3.90 Mk. netto.</p>	<p>Gelegenheits-Angebot II Konfirmanden-Kleid aus reinwollenem Cheviot in schwarz und allen anderen Farben Kleid 6 Meter 6.00 Mk. netto.</p>	<p>Gelegenheits-Angebot III Konfirmanden-Kleid aus reinwollenem Satintuch in schwarzen und allen modernen Farbtönen Kleid 6 Meter 8.50 Mk. netto.</p>
--	--	---

Fertige Konfirmanden-Kleider, Jacketts, Unterröcke, Echarpes, fertige Wäsche aller Art, Taschentücher etc.

Konfirmanden-Anzüge in allen Stoffarten von 7 bis 25 Mk. Mass-Anfertigung in jeder Preislage. Grösste Auswahl! Aufmerksamste Bedienung!

Geschäftshaus Otto Dobkowitz Merseburg

58 Telephon 58.

11 Entenplan 11.

Eine Damenmaske
zu verkaufen **Dresdenerstr. 4.**
Als ästhetisch gepreite
Masseuse
empfeilt sich **Frau Louise Gehsholdt,**
Wilhelmsstr. 6.

Hauschlachten
wird angenommen.
Paul Enke, Friedr.straße 14.

Als Ofenschwärzer
für Frankleben und Umgebung empfiehlt sich
Gottlieb Rookendorf,
Elbosenstraße 70 & 72.

Ein Kind
ist in Pflege zu geben
Landwirtsch. 18, Sirtzhaus.

Für das Kontor meiner Lederfabrik
suche ich zu Oftern einen
Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
Gottlob Myllus.

Bäckerlehrling
wird zu Oftern gesucht.
Rob. Ziegenhorn, Schmaiststraße 1

Ein lediger Knecht
wird gesucht
Verbeuna Nr. 11.

Keizer
für Wolfssche Heißdampfautomobile sofort
gesucht.
C. Malpricht, Hallestraße 37.

Für den **Reg.-Bez. Merseburg** ein bei
Bergwerken, industriellen Werken und
Gärdern bestens eingeführter
Beretreter
von bedeutender wirtschaftlicherQualitätsfetten-
fabrik
gesucht.
Offerten mit Referenz sub **K E 5706**
an **Rudolf Mosse, Köln,** erbeten.

Ein junges Mädchen
für mein Glas- und Porzellangeschäft per
1. April als Lernende gesucht.
Paul Ehlert

Älteres, zuverlässiges und sauberes
Mädchen
zum 1. April ee oder auch früher gesucht.
Frau Cl. Roennecke, a. d. Giesel 1.

Älteres Mädchen,
welches kochen kann, zum 1. April gesucht.
Frau Rechtsanwält Rademacher,
Poststraße 14.

Ein nicht zu junges
sauberes Mädchen
per 1. April gesucht **Entenplan 5.**

Ein sauberes zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Haus sucht zum 1. April d. J.
Frau Wiegand, Hüttenstraße 32.

Reichskrone Merseburg.
Freitag den 19. Februar, abends 8 Uhr.
Gastspiel des Reichshallen-Theater-Ensembles aus
Leipzig, Direkt. Dressler.

Zum 1. Male! Zum 1. Male!
Der Mann mit den zwei Frauen.
Schwank-Novität in 3 Akten von C. Kowatz.
Näheres durch die Tages-Zettel.

Reinhold Steckner
Bankgeschäft
Fernruf. 1362, 1363, 1364. Halle a. S. Drahtnachrichten. Stecknerbank.
gegründet 1855.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Verschiedene Staats-, Provinz- und Kommunal-
Obligationen sowie erstklassige Hypothekenbank-
Pfandbriefe werden provisionsfrei abgegeben.
Einlösung sämtlicher Zins- und Dividendenscheine
sowie ausgeloster und gekündigter Werte.
Besorgung neuer Zinsschein- und Dividendenbogen.
Aufbewahrung und Verwaltung, sowie Beleihung von
Wertpapieren, Urkunden, Hypothekenbriefen oder
sonstigen Wertstücken.
Überwachung der Verlosung von Wertpapieren und
Versicherung derselben gegen Kursverlust.
Annahme verschlossener Depots.
Vermietung eiserner Schrankfächer in der Stahl-
Kammer unter Mitverschluß des Mieters.
Gewährung von Krediten in laufender Rechnung.
An- und Verkauf und Einzug von Wechseln, Anwei-
sungen und Schecks.
Annahme von Bareinlagen gegen Kündigung oder zur
täglichen Verfügung im provisionsfreien Scheck-
verkehr. Schecks auf mein Haus werden an etwa
150 deutschen Plätzen kostenfrei ausbezahlt.
Ausstellung von Reise- und Kreditbriefen.

Ohne Berufsförderung!
Bandwurm mit Kopf,
Spul- und Madentwürmer
entfernt nach eigener, vortrefflich bewährter Methode
C. Blase, Halle a. S.,
kl. Klausstr. 14 II.
Kennzeichen des Leidens sind: Abgang von unedelmartigen platten Stücken,
Schleim, Blütern, Würgern des Gedärms, matter Stuhl, blaue Ringe um die
Augen, Abmagerung, Verschleimung, belegte Zunge, Appetitlosigkeit, Verstopfung,
Unruhe bei mäßigem Magen, Speichelfluß, Aufsteigen eines Knäuels bis
zum Hals, Sodbrennen, Aufstoßen, Kopfweh, Verstopfung, unregelmäßigen
Stuhlgang, Jucken am Mastdarm und in der Nase, Kollern, wellenförmige
Bewegungen und Verstopfung. Keine Fungertur!

Ein sauberes ehtliches
Dienstmädchen,
welches schon gedient hat, wird zum
1. April gesucht **Saithofstraße 28.**

Zum 1. April suche ich ein in Haus-
arbeit erfahrendes
Mädchen
für den ganzen Tag, welches kochen kann
oder Zeit hat, das Kochen zu erlernen.
Haushalt von 3 Personen.
Frau Dr. Schmidt, Dompropst 6.

Zum 1. April ee. suche ich ein in
Küchen- und Hausarbeiten erfahrendes
tüchtiges Mädchen
mit guten Zeugnisse.
Frau E. Wirth, Hallestraße 17.

Suche zum 1. April ein tüchtiges saub.
Mädchen
für Küche und Haus. Zu melden von
10-1 Uhr. **Frau Apotheker Dlosegi,**
Dom-Apothek.

Suche zum 1. April ein
sauberes Stubenmädchen
und für sofort ein
Küchenmädchen.

Meldungen mit Zeugnissen bei
Frau Böhmner, Rittergut Wöfsten
bei Merseburg.

Suche und empfehle
besseres weibliches Dienstpersonal
jeder Branche.
Frau Ida Rössner,
Stellvermittlerin, Poststraße 8.

Ordentl. jung. Dienstmädchen
per 1. April oder Oftern gesucht
Rich. Fuss, Breitestr. 17.

Suche zum 1. April ein tüchtiges tücht.
Dienstmädchen.
Frau M. Steffenhagen, Winkel 4.

Für einen kleinen Haushalt suche ich ein
nicht zu junges
Mädchen,
welches in der Küche erfahren sein muß
und zu Hause schlafen kann, zum 1. April
bei gutem Lohn. Offerten unter **A B** an
die Exped. d. Bl. erbeten.

Ordentliche Aufwartung
für den ganzen Tag sofort gesucht.
Barthstraße 16 II.

Sauberes Mädchen als **Aufwartung**
für den ganzen Tag sucht
Martha Vogel, Rohmstr. 17.

Ein Mädchen zur Aufwartung
für die Vormittagsstunden für sofort ge-
sucht **II. Hüttenstraße 5, 1 Tr.**

Eine Boa ist am 7. Februar von den
„Drei Schwänen“ bis
Hüttenstraße 3 verloren gegangen. Der
eheliche Finder wird gebeten, dieselbe
gegen Belohnung dorthin abzugeben.

Schutt und Asche
kann abgeladen werden
Sommer's Bauplatz, Leinwandstraße.
Dazu eine Beilage.



Deutschland.

(Die Gemeindefeuerprivilegien der Geistlichen und Lehrer) sollen nach Beschluß der verstärkten Gemeindefeuerkommission des Abgeordneten-

(Durch die Nachricht von einem Ausnahmefall gegen die Sozialdemokratie) das angeblich von der Regierung geplant wird, finden zugeit die Sozialisten ihre Agitation neu zu beleben.

(Zur Beantragung der Berliner Wahlen) wird uns von juristischer (politisch) nebenbeiliegend, auf dem linken Flügel der freimännlichen Parteien stehender) Seite folgendes geschrieben:

Parlamente schon bei früheren Gelegenheiten stets mit Recht abgelehnt, eben weil die Gültigkeitsklärung den Charakter eines Urteils hat (Vgl. Köne, Staatsrecht).

(Aus den Kolonien) Wie der „Köln. Ztg.“ aus Berlin mitgeteilt wird, befindet sich zurzeit in Berlin eine mit umfassender Verhandlungsmacht verbundene

Parlamentarisches.

Reichstag (Sitzung vom 15. Februar) Der Reichstag beschäftigte sich am Montag zunächst mit der zweiten Beratung der Dampfersubventions-

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 15. Februar) Das Abgeordnetenhaus befaßte sich am Montag in dritter Lesung mit dem Lehrerbefoldnungsgesetz.

Cassel von der freimännlichen Volkspartei zur Ruhe. Cassel legte daneben dar, wiewohl große Opfer gerade die durch liberale Abgeordnete vertretenen großen Städte gebracht hätten.

Provinz und Umgegend.

+ Naumburg, 16. Febr. Von den Stadtverordneten wurde eine Umfassungser, nach welcher von bebauten Grundflächen 1 Prozent und von unbebauten Grundflächen 2 Prozent des Verkaufswertes erhoben werden können, und eine Anleihe in Höhe von 300 000 Mark bewilligt.

+ Delitzsch, 16. Febr. In der am Sonnabend beendeten Aufnahmeprüfung am Seminar beteiligten sich 29 Jünger des Haupt- und 28 des Nebenkursus der Präparandenanstalt.

+ Bitterfeld, 16. Febr. Ein rätselhafter Vorfall ereignete sich dieser Tage in der Nähe unserer Stadt. Der 16jährige Arbeiter Karl Kühn aus Holzweißig war mit noch 2 anderen jugendlichen Arbeitern von dort auf den überschwemmten Wiesen auf dem Gise.

+ Burg, 16. Febr. Die im April v. J. verstorbene Rentnerin Fraulein Emma Schlemacher hat den hiesigen Wilhelm- und Augustus-Hospital 10 000 Mk. vermacht. Von den Zinsen soll einem der Anfallenden des Hospitals freie Wohnung und freier Unterhalt gewährt werden.

+ Halberstadt, 15. Febr. Die anfang Dezember vorigen Jahres über Halberstadt herabgeworfene Wasserversnot hat jetzt ihr Ende erreicht.

+ Wörlitz, 16. Febr. Das mit Gisingen verbundene Hochwasser der Elbe hat den Wall des Dorfes Schönewitz überflutet und das ganze Dorf überschwemmt.

+ Gienberg, 16. Febr. Eine Trauung mit Hindernissen fand im benachbarten S. statt. Der Standesbeamte hatte die Trauung verweigert und sich auf Keilen bezogen, und der Stellvertreter konnte die Trauung nicht vornehmen, weil er die Akten nicht befaß.

† Halle, 16. Febr. Nach schwerem Leiden ist gestern abend unter früherer Überbürgermeister Geheimer Regierungsrat Gustav Staube in Elisabeth-Krankenhaus verstorben. Vor wenigen Tagen hatte er sich einer Operation unterzogen, die glücklich verlief, gegen aber trat Schwäche ein und am Abend folgte unerwartet die Auflösung. Der Verstorbene stand von 1881 bis 1906 an der Spitze unserer kommunalen Verwaltung und wurde bei seinem Rücktritt zum Ehrenbürger ernannt. Geheimrat Staube ist 66 Jahre alt geworden.

† Aus Thüringen, 16. Febr. Einen Eisblock von erstaunlicher Größe hat das Hochwasser der Saale in der Saaliederung zwischen der Stadt Gießhübel und dem schwer heimgefluchten Dorf Burgau zurückgelassen. Der Block, der die Landstraße verperrt und Fußgänger und Fahrzeuge zu einem weiten Umweg nötigt, ist an seiner höchsten Erhebung 37/8 Mr. hoch. Seine Länge beträgt 1500 Meter, seine Breite gegen 1000 Meter. In der Stadt Jena werden Stimmen laut, die energisch die seit Jahren hinausgeschobene Saaleregulierung verlangen. Deshalb erweitert wird auch die Ransdorfer Brückentrage. Das Hochwasser dürfte gezeit haben, wie nötig die Befestigung dieser Brücke ist. Zum Schutz vor dem Hochwasser sind allenthalben Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden.

† Limbach, 15. Febr. Als vorgestern vormittag in der Wohnung des Barbiers Keis in der Hohensteiner Straße sein Leben zu verlieren war und man deshalb nachsah, fand man die ganze Familie infolge Gasvergiftung leblos in den Betten liegend. Der etwa 30 Jahre alte Barbier Keis und ein dreijähriges Mädchen waren tot, die Frau war besinnungslos und schwab in Lebensgefahr, während wunderbarer Weise das jüngste, erst wenige Wochen alte Kind ohne jeden Schaden davon gekommen ist. Das furchtbare Unglück ist durch einen Gasrohrbruch verursacht worden.

† Köstritz, 16. Febr. Durch Einfuhr eines Baugerüsts an einen reparaturbedürftigen Mangel aus dem Stahlwerk im benachbarten Böhlitz verunglückten vier Arbeiter, die aus beträchtlicher Höhe in die Tiefe stürzten. Alle vier erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht aufgeklärt.

Durch den Bruch des Elbdeiches

bei Rabel in der Nähe von Havelberg sind sämtliche Dörfer bis auf 30—40 Kilometer von der Durchbruchstelle überflutet, das Wasser reicht bis nach Osterburg (Altmark). Soweit das Auge reicht, nichts als Wasser- und Eisflächen, die fort und fort verheert und erweitert wurden durch die starke Flut der Elbe und die in ihr befindlichen unabsehbaren Eisengen. Bald nach dem Durchbruch sank der Wasserpiegel der Elbe bei der Durchbruchstelle um mehr als zwei Meter. Wie weit die Überflutung sich überhaupt erstrecken wird, ist zurzeit noch nicht zu übersehen, da noch immer Wasserengen niederdrängen. Da an eine Schließung der durchbrochenen Stelle des Deiches nicht zu denken ist, tritt ein Stillstand erst ein, wenn die Elbe und das Überflutungsgebiet sich im Wasserpiegel ausgeglichen haben. Bildet sich durch stärkeres Lawetter plötzlich wieder eine Flutwelle, so bringt diese neue Gefahren mit sich, zumal da es noch bedeutender Anstrengungen bedarf, die Unterdeiche wasserfrei zu machen und dadurch Vorflut zu schaffen. Die Bewohner retteten in vielen Fällen nur das nackte Leben, und das selbst nur unter großen Gefahren, wie z. B. in Sandauerholz. Dort wurden die Leute so schnell von der Flut überflutet, daß sie sich auf die Dächer flüchten mußten. Vor Schreck und in bitterer Kälte zitternd, erwartete man so die Hilfe der Pioniere, deren tapferen Anstrengungen es schließlich gelang, die Armlen zu retten. Aber auch die Orte Kammerberg, Gernerslage, Wütmersdorf, Rosenhof und Dierholz sind, wie bereits erwähnt, schwer beimgelitten. Zwar hört man nichts von Verlusten an Menschenleben, und auch das meiste Vieh Vieh soll gerettet sein. Eine Anzahl von Geflügel fand aber den Tod im Wasser. Aber auch es auch vielen Neben, die zwischen Gießhübel ein Ende fanden.

Stendal, 16. Febr. Aus dem Überflutungsgebiet der Elbe liegen folgende Meldungen vor: Die Stadt Werben steht drei Meter unter Wasser. Der Ort Dobbrun ist vollständig überflutet. In den iden ist zahlreiche Vieh, Schafe und Schweine, ertrunken. In Wörbsee, das vom Wasser eingeschlossen ist, konnte nichts gerettet werden. Tausende von Kindern, Pferden und Schweinen sind fortgetrieben worden. Ganze Hundehoden und Strohdeimen sieht man schwimmen. Auch bei Dierholz wird ein zweiter Deichbruch befürchtet.

Tangerhütte, 16. Febr. Gestern abend 9 Uhr 30 Minuten ist von Magdeburg ein Sonderzug mit Pionieren, bestehend aus 5 Offizieren und 130 Mann, zum Schutz der Elbdeiche nach Seebaußen abgegangen.

Seehausen i. d. A., 16. Febr. Durch die Eis- und Wasserermassen, die das Land bei Rabel und

Berge überflutet ist großer Schaden angerichtet worden; mehrere Dörfer stehen unter Wasser. Durch diesen zweiten Dammbrech ist die weitere Gefahr für die Dörfer zwischen Havelberg und Sandau auf dem rechten Ufer besiegelt.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 17. Februar 1909.

□ Der Evang. Bund veranstaltete am Montag in Nalles Hotel einen Familienabend. Der Vorsitzende, Herr Gymnasial-Direktor Seele, eröffnete die Versammlung mit einer anleitenden Ansprache, in welcher er ausführte, wie wir Luther und der Reformation zwei hohe Güter verdanken, den religiösen Individualismus und den frohen, hegesfreundigen Optimismus. Sie zu pflegen ist unsere Aufgabe. Den Hauptvortrag des Abends „Wahre und falsche Toleranz in der Gegenwart“ hatte Herr Superintendent Withorn übernommen. Der Redner legte zunächst geschichtlich dar, wie seit dem Augsburger Religionsfrieden die Zeit der staatlichen Toleranz im Anzuge ist, wie im Westfälischen Frieden der Toleranzgedanke weiter ausgebildet wird und in den folgenden Jahrhunderten der Grundlag sich klar durchsetzt, daß der Staat Toleranz zu üben habe. Wie stellen sich nun die Kirchen zu dem Toleranzgedanken? Die katholische Kirche lehnt grundsätzlich auch heute noch den Toleranzgedanken scharf ab. Sie besitzt aber so viel Schmiegsamkeit, daß sie den katholischen Fürsten gestattet, Andersgläubigen gegenüber Duldsam zu üben, um größeren Schaden zu verhüten. Sie beansprucht Toleranz da, wo sie in der Minderheit ist, nicht sie aber da, wo sie die Macht hat, möglichst einzuschränken. Der evangelische Kirche ist der Toleranzgedanke in die Wiege gelegt, aber auch hier hat er sich erst im Laufe der Jahrhunderte klar entwickelt, so daß sie ihn gegenwärtig vollkommen anerkennt. Die wahre evangelische Toleranz erstreckt sich nicht auf Glaubensschwäche, sondern auf Glaubensstärke, aus der tiefsten Einsicht in das Wesen der Religion. In allen wahrhaft evangelischen Kreisen herrscht ein weites Maß von Duldsamkeit, sowohl in den eigenen Reihen als Andersgläubigen gegenüber. Aber falsche Toleranz wäre es, die evangelische Überzeugung zu verstoßen. So sehr wir alle falsche Kriegsführung, z. B. auf gesellschaftlichem und geschäftlichem Gebiete, mißbilligen, so sehr haben wir andererseits die heilige Pflicht, das, was unsere Väter erungen haben, klar zu behaupten. In einer Zeit, wo die katholische Kirche ihre Eigenart immer schärfer ausdrückt (Ausbildung des Autoritätsprinzips, Kampf gegen den Modernismus) haben wir allen Grund, auch unsere Eigenart zu betonen, die Selbstständigkeit des Geisteslebens zu pflegen. Das können wir, weil wir Glauben haben an die Wahrheit. Gegenüber der Glanz-entfaltung Roms, sollen wir unsere Eigenart, die Verinnerlichung, immer mehr pflegen. Ferner haben wir die Pflicht, auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die von der anderen Seite drohen (Mißfah- und Verärtnisprinzip, Ultramontanismus). Es sei für uns Glaubenssache, stets wahre Toleranz zu meiden. In der Diskussion, an der sich die Herren Direktor Schulze, Rektor Jeggan, Pastor Voit, der Vorsitzende und der Referent beteiligten, wurde die Toleranz auf dem Gebiet der Schule, Konfessions- und Simultanschule, erörtert und die Notwendigkeit des Evangelischen Bundes als Warner vor ultramontanen Gefahren und Beförder des evangelischen Bewußtseins betont.

Der Bürger-Verein für städtische Interessen hielt am Montag abend im Zwölfi hier seine Generalversammlung ab, die von etwa 20 Mitgliedern besetzt war. Der Vorsitzende, Herr Handelskammer Richter, eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Begrüßung, worauf der Schriftführer, Herr Schlossmeister Fraueneheim, das Protokoll der letzten Versammlung verlas. Dies wurde anstandslos genehmigt. Die Jahresrechnung legte der Kassierer, Herr Profurist Rosenbaum. Die Kasse verzeichnete eine Einnahme von 187,90 M. und eine Ausgabe von 44,82 M., so daß ein Bestand von 143,08 M. verbleibt. Die Mitgliederzahl ist von 106 im Vorjahre auf 100 gesunken. Nach Prüfung der Rechnung wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Der Jahresbeitrag wurde wie im Vorjahre auf 50 Pf. festgesetzt. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes. Hierauf begründete Herr General-Kommissionär Ziegner den Antrag auf Aberodachung des Tunnels an der Rauchsiederstraße. Die schon oft in den kommunalen Vereinen gerühmte Mißstände des Tunnels sind trotz wiederholter Zulage immer noch nicht beseitigt. Namentlich die heiderseitigen Stufen gleichen des öfteren einem Müllablageplatz und sind oft schwer passierbar. Der Berichterstatter hat deshalb eine Eingabe an die Eisenbahn-Direktion bei den Anwohnern in Umlauf gesetzt, die bereits 84 Unterschriften aufweist. In der Eingabe werden die Mißstände sehr eingehend geschildert und die Anbringung eines Schuttdaches, wie in

Ammendorf, als dringend notwendig empfohlen. Die gleiche Eingabe wird auch vom „Bürger-Verein Süd und West“ in Umlauf gesetzt und an die Eisenbahn-Direktion gesandt werden. Die Versammlung stimmte, nachdem verschiedene Redner die Notwendigkeit der Eingabe betont hatten, dem Antrag auf Abänderung einstimmig zu. Aber die Vermehrung der Stadterordneten auf 30 berichtigte wiederum Herr Ziegner. Nach der Stadterordnung haben alle Städte von über 20000 Einwohnern 36 Stadterordnete zu wählen. Bei der Einwohnerzahl sind aber die Militärpersonen außer Betracht zu lassen, so daß sich für Merseburg nur eine Erweiterung des Stadiparlaments um 3 Mitglieder nötig macht. Der Antrag, den der Berichterstatter stellte, lautete auch dahingehend; dieser soll rechtzeitig der Stadterordnetenversammlung zur Beratung zugehen, damit er dem Bezirks-Ausschuß demnächst zur Genehmigung vorgelegt werden kann. Der Vorsitzende stellte fest, daß der Magistrat einer Vermehrung nicht abgeneigt ist. Auch Herr Stadtrat Hiele sprach sich für den Antrag aus. Zu bedenken sei nur, daß zurzeit allerdings kein Raum für neue Stadterordnete in der Rathsaussaale vorhanden sei. Schon jetzt haben die Sitzungen unter großem Raumangel zu leiden. Der Jubelraum ist sehr klein, ebenso der Platz der Magistratsmitglieder. Herr Richter teilte mit, daß der Magistrat schon Schritte unternommen habe, um eine Erweiterung des Sitzungssaales vorzunehmen. Herr Fraueneheim und Herr Könncke sprachen ebenfalls dafür und halten den Antrag nur für gerechtfertigt. Den Grund, wegen Raumangel einer Vermehrung nicht näherzutreten zu können, halten beide Redner für nicht stichhaltig. Zum letzten Punkt der Tagesordnung, „Verfides“ ergriff zunächst Herr Kaufmann Könncke das Wort und brachte seinen wohl wiederholt gestellten Antrag auf Abänderung des Straßennamens „An der Geißel“ mit eingehender Begründung und Aufzählung der bisher vergebens unternommenen Schritte vor. Alle Anwohner dieser Straße haben unter dieser jetzt gerade unheimlichen und unhaltbaren Bezeichnung zu leiden. Leider habe der Magistrat alle Gesuche der Anwohner ohne Angabe von Gründen abgelehnt. Weiter bringt Redner noch einen Mißstand in dieser Straße an dem Günterischen Hause vor, der die Passage direkt gefährdet bzw. beeinträchtigt. Es stehen dort zwei Balken hervor, die schon manchem Passanten gefährlich geworden sind. Eine Befestigung wäre dringend wünschenswert. Ein hierauf bezüglicher Antrag des Herrn Könncke wurde angenommen. Aber Mißstände auf dem Neumarkt berichtete Herr Wärdemeister Freyzer. Die Gasbeleuchtung ist mangelhaft und erst nach wiederholten Eingaben verbessert worden. Die Werdertstraße und die Straße an Hofschs Ziegelei zeigen bei Regen- und Lawetter einen Schmutz, der jeder Stadt unwillig ist. Auch die Notdürden beim letzten Hochwasser waren unvollkommen, da solche nur an einer Seite gestellt waren. Bedauerlich ist noch, daß das Hochwasser den Bürgern nicht rechtzeitig angekündigt worden ist, so daß diese sich nicht vor dem schnell wachsenden Wasser schützen konnten. Vom Vorliegenden wird (wie auch von unserer Redaktion bereits mitgeteilt worden ist) hierauf erwidert, daß die Schuld betr. des letzten Vorkommnisses nicht an der Stadt liegt, da eine Benachrichtigung seitens der Wasserbaupolizei fehlte. Wohl ist ein Hochwasser-Mitgliedendienst eingerichtet, dieser hat aber hier vollständig versagt. Notdürden sind für beide Seiten des Neumarkts vorhanden und es ist, wie Herr Stadtrat Hiele mitteilte, vorgesehen, daß die Aufstellung dieser Wehren in zukünftigen Fällen auf beiden Seiten geschieht. Auch wegen des Ausbleibens der Hochwasser-Nachrichten ist seitens der Stadt bei der Regierung Beschwerde eingelegt worden. Hiernit war die Tagesordnung erledigt. Mit der Wabnung, für einen regen Besuch der Vereins-Versammlungen und für eine tätige Mitarbeit in kommunalen Angelegenheiten Sorge zu tragen, schloß der Vorsitzende gegen 10 Uhr die Versammlung.

† Auf ein 65-jähriges Bestehen konnte am Montag der hiesige Bürger-Esangan-Verein zurückblicken. Zur Ehrgung dieses Tages hatten sich die Mitglieder mit ihren Damen in stattlicher Anzahl im Zwölfi zusammengefunden, um eine reichbestückte Tafel feierlich zu unterhalten. Unter Konzertmusik unseres Stadterordneten, das feinste Stück zum besten gab, sinnigen Tafelredern und zahlreichen Toasten, die u. a. auf den Verein, den Vorstand, die Damen und die außerordentlichen Mitglieder ausgebracht wurden, vergingen die Stunden wie im Fluge. Rüche und Keller im Zwölfi bewahrten hierbei ihren alten guten Ruf und ließen die Festtage nach Schluß der Tafel hochherdig aufstehen. Der sich anschließende Wall verlief in angenehmer Stimmung und fand erst lange nach Mitternacht sein frohliches Ende.

Aus dem Merseburger a. benachbarten Kreise
nn. Söpsitz, 16. Febr. Eine nicht übersehbar
Eisflut hat uns das Hochwasser zurückgelassen.
Man kann infolgedessen eine herrliche Fernfahrt von



der Jaganterie bis zu den drei Linden in Köpzig — wo man sich, ohne die Schlittschuhe abnehmen zu müssen, erquicken kann — nach Walendorf. Brechsch bis Jöschchen unternehmen. Die blanke Glätze ist auch infolgedessen wunderbar schön, da durch das Zurückgehen des Hochwassers sich kleine Bügel und Täler gebildet haben. Vorflut ist jedoch inwiefern das zuletzt gefallene Schneefeld erforderlich, da gefährliche Stellen nicht so leicht zu erkennen sind.

Wetterwarte.

Am 17. Jan.: Wechselfeld bewölkt, windiges Wetter mit Niederschlägen, meist als Schnee, ohne größere Änderung der Temperatur. 18. Febr.: Wechselfeld heiteres und molliges, windiges, etwas feiteres Wetter mit Graupeln und Schneehageln.

Vermischtes.

(Die Messerattentate in Berlin.) Die nachende Zahl der Messerattentate auf Frauen und Mädchen in Berlin veranlaßt den Polizeipräsidenten v. Stenninghausen, die Verlobung auf die Gefährdung des Täters von tausend Mark auf dreitausend Mark zu erhöhen. Ferner hat der Polizeipräsident an sämtliche Polizeibehörden des Landespolizeibereichs Berlin folgende Verfügung erlassen: „Eine Reihe von Überfällen, die in den letzten Tagen auf weibliche Personen verübt worden sind, läßt eine verstärkte Straßenaufsicht für den Landespolizeibereich Berlin notwendig erscheinen. Ich ordne deshalb an: Die im Strafstand befindlichen Beamten der uniformierten Schugmannschaft, der Kriminal- und Sittenpolizei des Landespolizeibereichs Berlin haben besondere Aufmerksamkeit auf alleingehende Frauen und Mädchen zu richten, die Annäherung verdächtiger Personen zu überwachen und die zum Schutze angegriffener weiblicher Personen unter Festnahme des Täters erforderlichen Maßnahmen sofort zu treffen. Alle dienstlichen Beamten der uniformierten Schugmannschaft, der Kriminal- und Sittenpolizei haben sich möglichst viel auf den Straßen zu bewegen und, so weit möglich, in gleicher Weise zu verfahren.“ — Am Montag vormittag verurteilte ein 25-jähriger Mann vor einem Kauf der Glühbirnenfabrik der 43-jährigen Kaufmannsfrau Albertine Henke einen Messerstich, wodurch die linke Hand und der linke Oberarm verletzt wurde. Der Täter ist entkommen. — In der Invalidenstraße wurde am Montag vormittag 11 Uhr ein 20-jähriges Dienstmädchen im Alter von drei Jahren ermordet. Das Mädchen konnte keine genaue Beschreibung geben. Dies ist das 15. Attentat in Berlin. — Wie die „M.N.“ melden, will die Kriminalpolizei eine wichtige Spur des Messerhändlers gefunden haben. Die von ihm überfallene Frau Ding hat nämlich im Kampf mit dem Mörder diesen den Krügen abgerissen und diesen Resten ist namentlich in der Frauennote eine Spur entdeckt. Viele Frauen und Mädchen trauen sich gar nicht mehr auf die Straße. Die Männer müssen die häuslichen Einkäufe besorgen. Die gehen vormittag begangene Missetat ergibt nämlich die Gegenwart. **(60 Personen entkränkt.)** Der heilige Dampfer „Australia“ ist an verengtem Freitag in der Nähe von Gibraltar von einem unbekannten gebildeten Segelfisch angerannt worden und gekümd; das unbekannt Segelfisch ist ebenfalls gekümd. Bei dem Zusammenstoß sollen ungefähr 30 Personen entkränkt sein. 10 Mann der „Australia“ sind in die Küme an Bord des heiligen Dampfers „Aberia“ angekommen, der sie auf See treibend gefunden hatte.

(Im Schnee aufeinandergefahren.) Aus Soldau (Stipreuthen) wird gemeldet: Montag vormittag 9 Uhr ist die Gilsfotomoto für den in 127,8 Kilometer der Strecke Grailau-Soldau im Schnee liegenden Bedarfszug Nr. 8081 auf diesen aufgefahren. Der gepöhrte Fahrer Dante und der Aufsichtszugführer, beide aus Soldau, sind anscheinend schwer am Kopfe verletzt. Beide Lokomotiven, ein Gepöhr und ein Güterwagen wurden erheblich beschädigt; zusammen sind vier Wagen entgleist. Ein Hilfsgerätenwagen wurde aus Osterode angefordert. **(Drei Kinder ertrunken.)** Auf der schwachen Eisdede des Bruchhauser Bades sind Montag nachmittag vier Kinder eingebrochen. Drei sind ertrunken, das vierte wurde gerettet. **(Todesurteil.)** Der 20-jährige Glasarbeiter Albert Köning aus Mies-Magendorf wurde vom Schöffengericht Potsdam des Raubmordes für schuldig gesprochen und zum Tode verurteilt. Köning hatte am 9. Januar den Arbeiter August Fibel vom Jagen 42 des Fortreviers Mies ermordet und beraubt. **(Der Mordanschlag auf den Kaiser.)** Der Mordanschlag auf den Kaiser durch die Manganen des Reichswehrministeriums ist wegen Unterdrückung in der Höhe von 50000 M. verhaftet worden. **(Ein heftiger Ausbruch des Vulkans)** Rio de Colima in Mexiko, der mit lauten Getöse verbunden war, erfolgte Sonntag. Die Vegetation in der Umgegend ist durch die Manganen des vorangegangenen heftigen Sandes vernichtet. Berichte an Mexikostädten sind nicht gemeldet. **(Zum Mord in der deutschen Gesandtschaft in Chile.)** Der verhaftete Legationskassierer Bedet hat im Verhör angegeben, er habe den Gesandtschaftsbedienten in der Vorrede getötet. **(Feuersbrunn in Konstantinopel.)** In der Nacht zum Sonntag brannten im verufenen Beralokonstantinopels 6 Häuser nieder. Neun Personen wurden getötet, 6 verwundet.

Neueste Nachrichten.
Berlin, 16. Febr. Nachdem das preussische Staatsministerium den Entwurf betr. authentische Auslegung von Artikel 54 der Reichsverfassung genehmigt hat, ist er dem Bundesrat zugegangen. Es handelt sich um Befugigung verfassungsgerechter Behörden gegen die Einführung von Schiffsfahrtsabgaben.
Braunschweig, 16. Februar. Der Ballon „Egler“ des Niederländischen Vereins für Luftschiffahrt, der gestern vormittag 10 Uhr die aufgestiegen war, ist um 4 Uhr 25 Minuten in Gilsheim gelandet.
Paris, 16. Febr. Der Gouverneur von Indochina meldet, daß auf einer Expedition gegen die Detrain-Vanden hundertfünfzig Gefangene gemacht worden seien. Die Männer seien entlassen, hätten mehrere tote zurückgelassen und ihre Verwundeten mitgenommen. Französischerseits seien zwei europäische Offiziere getötet worden.
Konstantinopel, 16. Febr. Der neue Großwesir, Hilmi Pascha, erklärte am Montag gegenüber Vertretern von Zeitungen, die auswärtige Politik der Türkei werde durch den Ministerwechsel keine Änderung erfahren, die Beziehungen der Türkei zu den fremden Mächten seien nicht an Personen gebunden. Das Exposé, das er Mittwoch in der Kammer verlesen werde, werde von dieser Auffassung getragen sein.

Newyork, 16. Febr. (W.L.B.) In Acapulco in Mexiko ist im Florestheater während einer Vorstellung eine Feuersbrunn ausgebrochen, die so schnell um sich griff, daß 300 Menschen den Tod in den Flammen fanden. Auch das Telegraphengebäude ist abgebrannt und jede telegraphische Verbindung mit der Stadt unterbrochen.
Washington, 16. Febr. Ein Abänderungsantrag zur Marinevorlage sieht die Bewilligung von 12 Millionen Dollar vor zum Bau von Transportschiffen, Hilfskreuzern und Spähkreuzern, die in Friedenszeiten für Handelszwecke verpaht werden sollen.
Kalkutta, 16. Febr. Der junge Bengale, der den Staatsanwalt Nudoch Biswas ermordet hat, ist zum Tode verurteilt worden.

Berliner Getreide- und Produktverkehr.
Berlin, 15. Februar. Bei ruhigem Verkehr zeigte der heutige Getreidemarkt im Hinblick auf die milde Witterung ein mäßiges Aussehen. Weizen ist außerdem unter der geringen Konsumnachfrage. Auf die Roggenpreise drückt die Preissteigerung. Hafer und Mais ohne Handel. Rüböl bespacht. Wetter: Regen.
Weizen lot. inkl. 216,00—218,00 M., Jan. — M., Mai 218,50—218,75 M., Juli 218,50—219,75 M., Sept. 210,00—208,50 M.
Roggen lot. inkl. 196,00—197,00 M., Jan. — M., Mai 175,25—174,75 M., Juli 179,25—178,75 M., Sept. 179,50—177,25 M., Winter.
Hafer lot. 178,00—184,00 M., do. mitt. 178,00 bis 184,00 M., do. gering frei Wagen und ab Bahn 178,00 bis 177,00 M., Jan. — M., Mai 167,75—168,00 M., Juli 169,00—172,00 M., Winter.
Rais amerik. inkl. 171,00—173,00 M., do. rumber 165,00—167,00 M., bulgarischer — M., Jan. — M., Mai 151,75 M., Juli 149,75 M., Felt.
Weizenmehl Nr. 00 brutto 26,75—29,50 M. Stück. Roggenmehl Nr. 0 und 1 20,00—22,70 M. Stück. Rüböl lot. — M., Jan. 21,55 M., Juli 22,00 M. Stück. Rüböl lot. — M., Febr. 61,50 — M., Jan. 56,90 M., Okt. 53,60 M. Geschäftlos.
Gerste inkl. leicht 154,00—164,00 M., do. schwere frei Wagen u. ab Bahn 165,00—180,00 M., do. russ. frei Wagen leicht 137,00—141,00 M., schwere — M., amerikan. — M.
Erbsen inkl. u. rub. Futterer mitt. 183,00—187,00 M., do. fein 188,00—196,00 M., do. kleine Rogg. — M., do. Viktorita. — M.
Weizenkleie groß netto ektl. Sad ab Mühl 11,25 bis 12,00 M., do. fein netto ektl. Sad ab Mühl 11,25 bis 12,00 M.
Roggenkleie Viehk. netto ab Sad 11,50—12,00 M.

Wöchentliche Viehmarkt.
Veispia, 15. Febr. Bericht über den Scha Strohmarkt auf dem hiesigen Viehbock zu Veispia. In Freitag: 700 Rinder, und zwar 227 Ochsen, 24 Kühe, 240 Kälber, 209 Bullen; 822 Kälber; 850 Stück Schaf, 2367 Schafwolle und zwar nur deutsche, zusammen 2367 Stiere. (Preis: a 60 kg in Markt.) Schafschafwolle: Ochsen, Qual.: I 76 II 69, III 60, IV 50, V: 40; Röhren und Kühe, Qual.: I 75, II 67, III 58, IV 50, V 40; Bullen Qual.: I 65, II 60, III 54, IV: V: —; Schafwolle, Qual.: I 68, II 65, III 60, IV 61, V: —; Sebensdämmer: Kälber, Qual.: I 63, II 48, III 36, IV: V: —; Schafe, Qual.: I 38, II 34, III 28, IV: V: —; Verkauf: 576 Rinder und zwar: 168 Ochsen, 18 Kühe, 229 Kälber, 163 Bullen, 321 Kälber, 541 Schafe, 2520 Schafwolle. Geschäftsa: Rinder, Ochsen, Kühe, Kälber, Bullen sehr langsam Käufer, Schafe und Schafwolle mittelmäßig.

Anzeigen.

Alle diese Zeilen übernimmt der Redakteur des Publikums gegenüber keine Verantwortung.

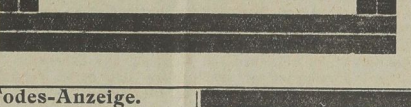
Familiennachrichten.
Die glückliche Geburt eines **munteren Söhnchens** zeigen auf diesem Wege an
Wegscheidelmeder
Max Lehmann und Frau
Anna geb. Franz.
Wiesbaden, den 15. Februar 1909.

Todes-Anzeige.
Dienstag morgen 2 Uhr entließ sanft nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere bergungste Mutter, Schwieger- und Großmutter
Frau Therese Rockendorf
geb. Sommer
im 76. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetrübt im Namen der trauernden Hinterbliebenen an
Familie Rockendorf.
Oberbuna und Werleburg,
den 16. Februar 1909.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 2 1/2 Uhr statt.

Todes-Anzeige.
Wichtig und unerwartet verschieden am 15. d. Mts. meine liebe Mutter
Therese Thomas
geb. Weiland.
Im Namen der Hinterbliebenen:
H. Bielsch, Rechtsanwalt,
Blumenthalstraße.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 18. Februar in Lichteipinge i. Altam. statt.

Es gibt nur

einen echten **Kathreiners Malzstosse.**
Dieser wird niemals lose ausgewogen, sondern nur in geschlossenen Paketen verkauft, die als Schutzmarke das Bild und die Unterschrift des Pfarrers **Aneipp** und die Firma **Kathreiners Malzstosse = Fabrik** tragen. Verkauf nur in ganzen, halben und viertel Paketen: ein Viertelpaket 10 Pfennig.



Todes-Anzeige.
Montag früh halb fünf nach kurzem schwerem Leiden unser lieber kleiner
Franz
im Alter von 1 Jahr.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Franz Naumann u. Frau
geb. Schade nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags statt.

Danksagung.

Für auf diesem Wege ist es uns möglich, für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme sowie für den unendlich zahlreichen Mithinneschuld zu danken. Dank allen denen, die dem Verstorbenen bei seinem Unglücksfall so hilfreich zur Seite gestanden haben und die ihm das letzte Geleit gaben. Möge der liebe Gott einen jeden vor einem solchen Unglück bewahren.
In tiefstem Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen:
Ww. Th. Schwarze
nebst Kindern.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer trauernden unvergesslichen Mutter, Frau dem.
Friederike Görner,
können wir nicht unterlassen, unseren innigsten Dank auszusprechen. Dank Herrn Pastor Rip für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe. Dank Herrn Lehrer Gähler mit seiner lieben Schulfrau für den erhabenden Trauergefang. Fernerbin Dank den Etonomen-Bereinen von Lenna, Rösen, Gölthlich und Daswig und allen Verwandten und Bekannten, die ihren Satz so reichlich mit Blumen schmückten und die Entschlafene zur letzten Ruhe begleiteten. Möge Gott allen ein reiches Vergeltet sein.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Görner.
Gölthlich, den 15. Februar 1909.

Herzlichsten Dank allen Freunden und Bekannten für die vielen Kranzsendungen und die gütigste Beteiligung bei dem Begräbnis unseres lieben Kindes.
Karl Hesse u. Frau.

Mastrindfleisch
a Pfd. 60 u. 65 Pfg.
empfehl. fortwährend
L. Nürnberger.

Empfehle als sehr billig
Kronen-Kerzen

Motard
Ectraprima Pfd. zu 6 und 8 Stk. 72 Pfg.
Motard
Prima Pfd. zu 6 Stk. 68 Pfg.
Dortmunder Adler
Pfd. zu 6 und 8 Stk. 72 Pfg.
Webauer-Salon
Pfd. zu 6 und 8 Stk. 52 Pfg.
Paul Näther Nachfl.
Telephon 848 Markt 9

Knape & Wörks
Eukalyptus-Bandons.
Bestes Antiseptikum für Bett,
Schuhmarke, Zimmlinge,
Kofen 30 Pfg.
b. Fernh. Fritzsch, Paul Näther Nachf.,
Kid. Schurig, Jul. Frommer,
Emil Weidling, G. Wolf,
Walther Bergmann, Franz Herfurth
& Gebler Nachf.

H. Pflanzenmüllers,
H. Pfefferer, Senf- und
sauere Gurken, Süßfrüchte,
Flaschenbier usw.

empfehl.
C. Tausch, Breunertstr. 4.
Preisbeeren a Pfd. 35 Pfg.
Himbeermelange a Pfd. 35 Pfg.
empfehl.
Adolf Böhme, H. Ritterstraße.

Frische grüne Seringe
empfehl.
W. Krämer.

Lichtbad Helios
Versehung,
Reihenleuchte, 9. Teil 330
Elektr. Lichtbäder.
Erfolge: Kurverfahren bei
Nervenleiden, Nerven,
Schlaf, Anämie, Asthma,
Lufttrübungen, Rheumatismus,
Saurer, Blasen-, Magenleid.
Täglich auch für Damen
offen. Sonntags 8-1.

Von der Reise zurück.
Dr. Karl Herschel,
Spezialarzt für Ohren-, Nasen-, Rachen-
krankheiten
Halle a. S., Gr. Steinstrasse 74
(Café Bauer).

Theater
„Weisse Wand“
Merseburg.
Jeden Tag außer Dienstag Vorstellungen
Anfang nachmittags 8 Uhr.
Holt Du mal Deine Frau gefränkt,
Du denkst er Mann ist Eckt und Land,
Beiß' Dich, wieder zu veröhnen,
Geh mit ihr hin zur „Weissen Wand“.
Programm.
1. Das Zauberichwert. Kol. Märchen.
2. Bäbliche Vergnügen. Natur.
3. Die Weichen. Drama.
4. Vater muß gehn. Humor.
5. Wüthig erndet. Drama.
6. Das Schulkind Va. Bretagne. Natur.
7. Ein Gelegenheitsarzt. Zum Totladen.
8. Das Leben in den Eisengruben. Natur.
Som 1. März ein zweimal Programm-
wechsel in der Woche.

Herzog Christian.
Welt-Panorama.
Tafel von Zunsbrunn,
Apfenfee ins herrliche Billertal.
Sohnunteroffene Reise.

Mittagszeit von der Magdeburger Privat-Bank. Berliner Kursbericht. Zweigunterteilung Merseburg. 13. Februar 1909.

Deutsche Fonds.		Ausländische Fonds.	
Titel	Kurs	Titel	Kurs
Reichsch.-Anw. fg. 1. 4. 12	102.10 G	Argentinien v. 96	88.20 bz
do. do. 1. 7. 12	101.80 bzG	do. äußere 88	90.25 bzB
do. do. 1. 10. 08	97.00 G	Schweiz. E.-A. von 1908	98.90 bzG
do. do. 1. 4. 09	100.20 G	do. do. von 1898	100.50 G
Deutsche Reichs-Anl.	103.90 bz	Griechisch 9/8 1881	1.78 5/10 bzG
do. do.	96.75 bzG	do. Mon.-U. 4/0	85.80 bzG
do. do.	87.70 bzG	Japan. Anleihe II	88.20 bzG
Präf. Schatzg.-Anl.	102.70 bzG	do. do. von 1905	88.20 bzG
Präf. Staats-Anl.	103.90 bz	Italien. Rente font.	100.50 G
do. do.	96.75 bzG	Mag. font. von 1899	94.00 bzG
do. do.	87.70 bzG	do. Silber.	98.00 bz
do. Schatzanw. fg. 1. 7. 12	101.60 bzG	do. Gold.	98.40 bz
do. do.	101.70 bzG	Rumän. von 1903	104.00 bzB
do. do.	101.75 B	do. von 1890	93.70 bz
Präf. St.-Anl. unfähig 09	101.75 B	Russ. von 1905	89.20 bzB
do. Eisen-Anl. ca.	—	Russ. v. 1905 unf. bis 1917	98.75 bzG
do. v. 1902, 04 u. 07	96.10 bzG	do. v. 1902 unf. bis 1915	85.30 bzG
Vaper. Staats-Anl.	102.50 G	Sao Paulo Est. Grd.	97.10 bz
do. do.	96.50 G	Einl. Gold-R.	46.00 bz
Braunf. 20 R. Loe	195.00 G	do. Kr.-R.	92.60 G
Vremier Anl. von 1908	120.20 bzG		
do. von 1905	102.00 G		
Gamb. v. 08 unfähig 6. 18	1.280 G		
St.-A. v. 87, 91, 93, 99	96.60 bzG		
Hessische St.-Anl. v. 1908	102.40 G		
Wiesbad. St.-Anl. v. 1906	102.00 G		
Wett. 7 H. Loe	95.50 bz		
Reichs-R. v. 20, 21, 31, 32	95.00 G		
3, 7, 10, 12-17, 24-27, 29	102.00 G		
Sächs. Staats-Rente	87.90 bzG		
Veimar. Land-Gr.-A.	102.00 G		
do. do.	95.00 G		
Wett. Pr.-Anl. v. 1908	102.25 bzG		
do. IV R. 8-10 v. 15	95.00 G		

Stadt-Anleihen.		Ausland.	
Titel	Kurs	Titel	Kurs
Maden v. 1908, XI	101.80 G	Brasilien v. 98	97.50 G
do. von 1893	94.70 B	do. v. 01	112.70 bz
Berlin von 1904 Ser. II	102.50 bzG		
Charlottenburg von 1908 I	102.10 G		
do. von 98, 01 I und II	—		
Galle von 1901, II	—		
do. von 1905 I	—		
do. von 1886, 92, 1900	—		
Köln von 1906	101.40 bz		
do. do.	94.90 B		
Magdeb. 75, 80, 86, 91, 02 I	95.50 bz		
do. von 1902, II und III	—		
Merseburg von 1901	101.50 bzG		
Wülheim a. Rh. von 99, 06	100.20 G		
do. do. 99, 04 I	95.50 bz		
Wilmsh. v. 1897, 99, 03 u. 64	95.70 bzG		
do. von 1908 unfähig 19	100.60 G		
Nürnberg von 1907/8	100.60 G		
Offenbach a. Rh. von 1900	101.00 bzG		
do. von 1907 I Ser.	101.00 bzG		
do. von 1902, 05	94.10 G		
Veimar von 1888	101.00 G		
Normen von 01 u. 06 u. 93	94.10 G		
do. ca. 1892, 94, 1903, 05	—		

Handbriefe und Obligationen.		Bant-Affien.	
Titel	Kurs	Titel	Kurs
Hand- und Remitt. neue	95.50 G	Berliner Handels-Gesellsch.	173.00 bz
do. Kom.-S.	104.90 G	Deutsche Bant	246.00 B
do. do.	94.60 G	Disconto-Gesellschaft	183.10 bzG
Landb. Cent.	—	Dresdener Bant	150.80 bzG
Sächsische alte	—	Magdeburger Privat-Bant	124.60 bzG
do. neue	—	Reichs-Bant	147.00 bzG
do. do.	95.80 G	Sächs. Bantverein	137.00 bzG
do. landb.	96.00 G		

Magdeburger Privatbank
Zweigniederlassung Merseburg.
Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung,
An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Geldsorten,
Einlösung von Coupons und Dividendscheinen,
Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen.
Diskontieren und Einziehen von Wechseln und Schecks,
Beleihung bürgensängiger Wertpapiere und deren Versicherung
gegen Kursverlust im Falle der Auslösung,
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren,
Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern,
Annahme von Paketen, Kisten u. dergl. als verschlossene Depots
unter gesetzmäßiger Haftung der Bank.
Vermietung von Schrankfächern in reu. und diebessicherer
Tresoranlage.

Reichstrone.
Täglich von 7 1/2 Uhr an
feine Unterhaltungs-
Konzerte
vom Erste-Damenorchester
D' Karlsbader.
Entrée frei. Entrée frei.
Jeden Sonntag 8 Konzerte.

Kirchlicher Verein
des Neumarkts
Mittwoch den 17. Februar
abends 8 Uhr
Versammlung

im „Magdalenen“
1. Gedenktages
2. „Christliches Leben in Ägypten“.
(Referent: Herr Pastor Wolf)
Gäste willkommen. **Der Vorstand.**
Deutsch-Evangel.
Frauenbund.
Ortsgruppe Merseburg.
Montag den 22. Februar cr.,
abends 8 Uhr,
im Hotel „Hüte“
Vortrag
des Herrn Superintendenten Prof. Wihorn:
„Die Bedeutung der Neuordnung des
oberen Mädchenschulwesens für Merseburg“
mit anschließender Besprechung.
Gäste — Damen und Herren — will-
kommen. **Der Vorstand.**

Leuna.
Gasthaus zum heitern Blick.
Sonntag den 21. und Dienstag den 23.
Februar
Fastnachts-Feier.
Von nachmittags 3 Uhr an
Tanzvergnügen
und **sonstige Vorträge,**
wozu freundlichst einladet
die Jugend Ernst Eissner.

Funkenburg.
Täglich Auftreten der
humoristischen
Sänger-Gesellschaft
Michel Häpp.
5 Damen, 3 Herren.
Hochachtung O. Herfurth.

Bierstube Müllers Hotel.
Heute Speckfisch.
Hoffischerei.
Mittwoch Schlachtfest.

Goldne Angel.
Mittwoch
Schlachtfest.
Kretschmers Restauration.
Donnerstag
Schlachtfest.

Deutscher Hof.
Donnerstag
Schlachtfest.
wozu freundlichst einladet
S. Müller.

Dieters Restauration.
heute
Schlachtfest.

Zum alten Dessauer.
Donnerstag Schlachtfest.
Donnerstag
hausälthliche Burek
C. Tausch.
Donnerstag
hausälthliche Burek
Friederike Vogel, Schmark 17

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. H. Köhler in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
5seitig, illust. Sonntagsblatt mit
14 tägiger Mitbeilage.
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
5seitig, illust. Sonntagsblatt mit
14 tägiger Mitbeilage.
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis: Für die einsp. Zeitspalt aber besten Raum f. Gebote u. Werbe...
10 Sp. 10 Pf., anderwärts 15 Pf. Kleinstes Anzeigen 25 Sp. 10 Pf.
30 Sp. Bei komplizierten Geb. entsprechend. Vielfach. Bei Monatsanzeigen
nach Uebereinkunft. Für Wochenanzeigen nach Uebereinkunft besondere Bedingung,
nach Uebereinkunft mit Fortschreibung. Verhältnismäßig Werbeführer
nach Uebereinkunft in anderer. Größere Anzeigen für gewöhnlich 50
Zeilen 10 Pf. vorwärts, für Familienanzeigen bis 15 Pf. wöchentlich.

Nr. 40.

Mittwoch den 17. Februar 1909.

35. Jahrg.

Voran gekpart werden kann.

Die neuliche Pressemeldung, daß ein Kompromiß bezüglich der Finanzreform erreicht sei, ist mit Recht in Abrede gestellt worden. Ganz im Gegenteil ist noch gar nicht abgesehen, ob überhaupt etwas zustande kommen wird; die Ergebnisse aller bisherigen Erörterungen sind negativ, über Tabak, Bier, Wein, Elektrizität, Inzeststeuer ist noch gar nicht verhandelt. Man kann hoffen, daß bezüglich der direkten Besteuerung irgend etwas zustande kommen wird, je es nach Nachlasssteuer, erhöhte Erbschaftsteuer oder irgend eine Form der Vermögenssteuer, aber weiter ist auch dieser Teil der Verhandlungen nicht gekommen; beim Branntwein ist man auch noch nicht weiter.

Nur angedeutet sind bisher zwei wichtige Punkte. Herr Kamp hat im Reichstage darauf hingewiesen, daß die Finanzreform nicht den verlangten Erfolg haben könne, solange die gegenwärtige Wirtschaftspolitik die Lebenshaltung außerordentlich verteuere und infolge davon alle Produktionskosten erhöhe, insbesondere auch die Ausgaben des Staates für Heer und Flotte, für die Staatsbetriebe und die Befoldung der Beamten und die Steuerkraft und damit den Ertrag der indirekten Abgaben herabsetze, zugleich aber auch durch Verteuerung der Fabrikation den Export erschwere, dem ohnehin die Zölle der anderen Länder das Gebiet beschränkt haben.

Wie weit jetzt schon praktische Konsequenzen aus solchen Erörterungen gezogen werden können, soll hier nicht untersucht, sondern nur bemerkt werden, daß, wenn wir uns von der Notwendigkeit einer gewissen Lockerung der Lebenshaltung überzeugen würden, die Handelsverträge nicht im Wege stehen würden, die nur Lockerungen verbinden.

Aber die Frage ist, ob nicht jetzt schon der Anfang mit der Begrenzung des schwersten Hindernisses gesunder Finanzen, nämlich der außerordentlichen Belastung derselben durch die Ausgaben für die Wehrkraft, gemacht werden kann.

Armee und Flotte sind nicht ihrer selbst wegen, auch nicht zu Schaustellungen da, noch weniger wollen wir eine Eroberungspolitik treiben; sie sind das Mittel, uns gegen zu befürchtende Angriffe auf unser Land und Eingriffe in unsere Interessen zu schützen. Sie dürfen das für diesen Zweck Notwendige nicht überschreiten. Für was wird also durch die politische Lage bedingt. Sie dürfen über das durch diese bedingte Erfordernis um so weniger hinausgehen, als schon jetzt die Mittel dafür nur mit größter Schwierigkeit zu beschaffen sind. Nicht bloß in Deutschland. Es ist daselbe in Frankreich und England. Beide Länder senken unter der schweren Last. Deutschland soll die 500 Millionen Steuern mehr wesentlich für die Wehrkraft aufbringen, und eben, der die Verhältnisse und Entwicklung des Landheeres sowohl wie der Flotte kennt, ist es klar, daß, wenn bezüglich beider sehr ernste Einschränkungen eintreten, die ganze Finanzreform nichts weiter sein kann — selbst, wenn alles erreicht würde, was der Staatssekretär verlangt — als das Hinanschieben der Kräfte auf wenige Jahre, die dann um so schwerer sein wird. Die deutsche Landmacht ist so bemessen, daß sie zur Not zwei Großmächten Widerstand leisten kann, nämlich Frankreich und England. Vesteres ist nicht nur durch innere Wirren, sondern auch durch die Lage seiner Finanzen auf längere Zeit an einer großen aktiven Politik verhindert, und würde es einen Krieg in Europa zu führen haben, so würde seine Stellung in Hinsicht schwer bedroht sein. Frankreich ist nicht mehr aggressiv, die Politik wird heute in immer steigendem Maße von den Völkern selbst gemacht, die Regierungen sind von deren Stimmungen heute noch weit mehr abhängig, als im Jahre 1870. Die Völker haben gelernt, sich um ihre Angelegenheiten mehr zu kümmern, und sind weit weniger geneigt, sich von momentanen Aufwallungen bestimmen zu lassen. Dies hat sich gerade bei den Nationen gezeigt, die dazu am meisten hinnenigen, bei den romanischen. In Frank-

reich und Italien hat man bei den marokkanischen Differenzen und bei den Beziehungen zu Österreich eine große Festigkeit gegenüber der großen momentanen Erregung und den Versuchungen gewisser Politiker, diese auszunutzen, bewahrt. Die Vorkantlagen werden auch nicht zu kriegerischen, über den Balkan hinausreichenden Verwicklungen führen.

Die Verständigung mit Frankreich über Marokko hat den einzigen Anlaß beseitigt, der zu ersten Differenzen mit Deutschland führen könnte, und es zeigt sich immer mehr, daß die Erinnerung an 1870 für die französische Politik nicht mehr bestimmend ist. Das französische und das deutsche Volk sind sich näher gekommen, und das erstere ist sich darüber klar, daß die Wiebergewinnung von Elsass-Lothringen enorme Opfer erfordern würde, wenn sie überhaupt für möglich gehalten wird, die man zu bringen nicht mehr geneigt ist. Man sieht beiderseits die großen Vorteile freundschaftlichen, persönlichen und wirtschaftlichen Verkehrs ein. Frankreich empfindet schwer die große finanzielle Belastung und sieht ein, daß es nicht einmal mehr imstande ist, die Mannschaften für das Heer zu stellen.

Deutschland ist jetzt in der Lage, seine Ausgaben für das Landheer wesentlich einzuschränken. Nicht bloß dadurch, daß im einzelnen alle unnötige Luxus vermieden, alle Ausgaben auf das wirklich Nützte beschränkt werden, sondern auch im großen, je es durch Verminderung der Truppenkörper, je es bei deren Aufrechterhaltung durch geringere Kostenshaltung, je es durch eine Anordnung von Heeren. Wie das geschehen soll, oder ob noch andere Maßregeln für den gleichen Zweck dienlich sind, das ist eine technische Aufgabe des Militärs, die aber deutlich und bestimmt gestellt und deren Erfüllung gesichert werden muß, wenn aus der Finanzreform etwas werden soll. Es versteht sich, daß man große organisatorische Maßregeln nicht von heute zu morgen durchführen kann, aber wenn man sie will, so sind die Kräfte vorhanden, um in kurzer Zeit festzustellen, was, mit welcher Wirkung und in welcher Zeit es geschehen soll. Mehr als einmal hat man dies vermocht, wenn es sich um Verfassungen handelte, es ist ebenso möglich, wenn Veränderungen beabsichtigt werden.

Was die Flotte betrifft, so ist ja eines klar geworden. Soweit ihre Stärke durch die Rücksicht auf England beeinflusst wird, wissen wir jetzt, daß England — und zwar in allen Parteien — eine so starke Überlegenheit ihrer Flotte uns gegenüber aufrecht zu erhalten wünscht, daß wir daran nichts ändern können. Ebenso klar ist aber, daß dies für England eine, besonders von der jetzigen Regierung sehr empfundene finanzielle Last bildet und daß man gern diese möglichst einschränken möchte. Also auf deutscher Seite die Einsicht, daß alle Verfassungen nichts nützen werden, auf beiden Seiten die Notwendigkeit, weniger für die Flotte auszugeben.

Liegt darin schon die Möglichkeit einer Verständigung, so ist sie durch den Verlauf des Versuches des englischen Königs paars in Berlin noch näher gerückt. Ob wirkliche Verhandlungen über politische Fragen bei dieser Gelegenheit stattgefunden haben, ist bis jetzt nicht bekannt, aber die Stimmung für Verständigungen ist nicht nur bei den Regierungen, sondern vor allem auch bei den Völkern vorhanden. Beiderseits hat man den Wunsch, sich näher zu kommen. Und ein sehr starkes Hindernis ist durch das deutsch-französische Marokko-Abkommen beseitigt. Aber sollen nicht nach kurzer Zeit, beginnend durch die in beiden Lagern vorhandenen feindlichen Elemente, wieder neue Verhimmungen kommen, so muß ein greifbares wirkliches Resultat gewonnen werden, und dieses ist möglich bei der Marine.

In England muß die Regierung ernstlich daran denken, in das nächste Budget große Mehrforderungen für den Bau großer Schiffe einzustellen; sie tut es sehr ungenügend, weil sie gleichzeitig große Steuererhöhungen bringen muß. Wenn nicht es bei uns wäre nun nicht eine Verständigung möglich, was

beide Staaten für Neubau von Schiffen in ihre nächsten Budgets, vielleicht für 1909 und 1910, einstellen wollen? Das wäre keine Bindung auf längere Zeit, aber von beiden Seiten ein Beweis des Vertrauens, der seine Früchte und hoffentlich zu Wiederholungen führen wird.

Für Deutschland würde dies allerdings zunächst nur eine Erparnis in den Ausgaben für Neubauten bedeuten, der in der Zukunft sich auch für die laufenden Ausgaben geltend machen wird. Aber selbst es nicht auch möglich sein, schon 1909 an der Indienststellung zu sparen?

Eine solche Betätigung beiderseitiger Friedensliebe würde auf die Gesinnungen beider Völker einen starken Eindruck machen und eine Verständigung auch über andere Fragen, z. B. über die Balkanfrage, wesentlich erleichtern.

Die Einschränkung der Ausgaben für die deutsche Wehrkraft, wie sie hier vorgeschlagen wird, ist politisch völlig unbedenklich. Unsere Landarmee würde immer noch die stärkste bleiben und über Kezernen verfügen, wie sie kein anderer hat, und ob unsere Kriegesflotte um einige Schiffe mehr hinter der englischen zurück bleibt, ist bei deren überwiegender Stärke von keiner Bedeutung. Man wird in solchen Maßregeln nicht einen Beweis der Schwäche, sondern des Vertrauens auf unsere Stärke, zugleich aber auch unseren Wunsch sehen, zu zeigen, daß wir nicht die uns so fälschlich schuld gegebene Meinung haben, unseren Nachbarn zu überfallen. Damit räumen wir eine Ursache der Uneinigung anderer Nationen weg und befähigen den Frieden, ohne unsere militärische Stellung irgendwie zu gefährden, und mit der Wirkung, unsere Finanzen wesentlich zu erleichtern. Also möge man die hier aufgeworfene Frage ernstlich und rechtzeitig erwägen!
K. Sch.

Den politischen Gewinn des englischen Königsbefehls

Für Deutschland scheint der Reichskanzler sehr hoch einzuschätzen. Reichskanzler Fürst von Bülow hat sich, wie der Berliner Korrespondent des „Deutschen Bureau“ zuverlässig erzählt, über das Ergebnis der englischen Verhandlungen folgende Äußerung ge-



haben den
nen habe
beigung
das durch
das Ber
und das
er beiden
werden sei
e ich eine
somodri
strebungen
der Ballung
eine in der
sich in den
innern ge
nen und auf
nungen der
sich drufen
der Kaiser
hätten aus
ng uneres
Bewegung
dschäftliche
Ländern.
erhebungen,
interkontin
e und dem
gefloßen
Deutschland
gen zur Er
örterung, so ergeben doch die schwedischen internationalen
Probleme mancherlei Elemente, bei deren Befriedigung
beiderseits durchaus befriedigende Eintritte ausgetauscht
wurden. So haben die Berliner Festtage in ihrem durch
weg ereignisreichen Verlauf in glücklicher Weise die Bemühungen
gefördert, die darauf gerichtet sind, die Arbeit zu gerichten, die von Zeit zu
Zeit sich zwischen den beiden Nationen lagerten und den klaren Ausblick hinderten. Je fröhlicher